

DOCUMENT RESUME

ED 343 380

FL 019 831

AUTHOR Frank, Karlhans
TITLE Wie Achim zu einem Himbarchen wurde (How Achim Became a Raspberry).
INSTITUTION Alberta Dept. of Education, Edmonton. Language Services Branch.
PUB DATE 88
NOTE 66p.; Revised for German as a Foreign Language by Rainer Ernst Wicke.
PUB TYPE Guides - Classroom Use - Instructional Materials (For Learner) (051)
LANGUAGE German

EDRS PRICE MF01/PC03 Plus Postage.
DESCRIPTORS Childrens Literature; *Communicative Competence (Languages); Elementary Education; FLES; Foreign Countries; *German; *Reading Skills; *Second Language Instruction; Second Language Learning; Skill Development

ABSTRACT

This storybook/workbook presents a communicative-based approach to learning German as a foreign language. It is intended for developing the reading skills of the young learner of German in Alberta. The text concerns the adventures of a child. Interspersed throughout the story are various exercises in which the learner is engaged to fill in or color in charts, graphs, and unfinished illustrations. (JC)

* Reproductions supplied by EDRS are the best that can be made *
* from the original document. *

ED343380

WIE ACHIM ZU EINEM HIMBÄRCHEN WURDE

von
Karlhans Frank

umgearbeitet für
Deutsch als Fremdsprache
von Rainer Ernst Wicke

"PERMISSION TO REPRODUCE THIS
MATERIAL HAS BEEN GRANTED BY

S. Wolcott

TO THE EDUCATIONAL RESOURCES
INFORMATION CENTER (ERIC)."

U.S. DEPARTMENT OF EDUCATION
Office of Educational Research and Improvement
EDUCATIONAL RESOURCES INFORMATION
CENTER (ERIC)

☒ This document has been reproduced as
received from the person or organization
originating it.
☐ Minor changes have been made to improve
reproduction quality.

• Points of view or opinions stated in this docu-
ment do not necessarily represent official
OERI position or policy.

Language Services

Alberta
EDUCATION

FL019831

WIE ACHIM ZU EINEM HIMBÄRCHEN WURDE

**von
Karlhans Frank**

**umgearbeitet für
Deutsch als Fremdsprache
von Rainer Ernst Wicke**

**Illustrationen von
Mitch Fortier**

**Alberta
EDUCATION**

INHALTSVERZEICHNIS

Literatur im Fremdsprachenunterricht - Versuch einer Begründung -	1 - 5
Mitarbeiter	6
Der Autor des Buches	7 - 8
"Wie Achim zu einem Himbärchen wurde"	9 - 40
Bemerkungen zu den im Anhang enthaltenen Schülerarbeiten	41
Schülerarbeiten	42 - 59

LITERATUR IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Versuch einer Begründung

Die moderne Fremdsprachendidaktik wendet sich mehr und mehr dem kommunikativ ausgerichteten Curriculum zu, d. h., weltweit sind derzeit Bestrebungen im Gange, den Sprachenunterricht real und authentisch zu gestalten, indem man versucht, "echte" Kommunikationssituationen zu schaffen und Unterrichtsinhalte schülerzentrierter zu gestalten. Texte und Themen sollen dabei so gehalten sein, dass sie Betroffenheit bei den Lernenden auslösen - die Inhalte sollen relevant für Jugendliche sein. Zu Beginn dieser pragmatisch ausgerichteten Fremdsprachendidaktik traten zunächst die Sachtexte in den Vordergrund, die den Schülern eine kritische Auseinandersetzung erleichtern sollten. Die Literatur, bzw. die Behandlung von Ganzschriften, trat zunächst für einige Zeit in den Hintergrund. In den letzten Jahren sind jedoch Bemühungen im Gange, auch die Behandlung der Literatur wieder in das kommunikative Curriculum zu integrieren, da man erkannt hat, dass die Förderung einer sogenannten "literarischen Kompetenz" nicht konträr zu den Prinzipien des kommunikativen Ansatzes zu sehen ist, sondern dass sich diese mit einem solchen Curriculum vereinbaren lässt. Es ist offensichtlich, dass die neue Fremdsprachendidaktik auch alternative Methoden der Behandlung von Literatur erfordert:

Viel zu oft sind unsere Methoden bei der Interpretation literarischer Texte darauf ausgerichtet, dass wir die Studenten nur wiederholen lassen, was im Text steht. Wir regen sie nicht an, über das Gesagte hinauszugehen und auf ihre Erfahrungen mit dem Text zu achten ...

... Es genügt aber nicht, wie wir gesehen haben, literarische Texte einzuführen, um den Unterricht zu verändern. Es ist notwendig, dass wir unsere Aufgaben so stellen, dass sie die in den literarischen Texten angelegten Möglichkeiten für die sinnbildenden Tätigkeiten des Lesers zur Entfaltung bringen.¹⁾

1) Bredella, Lothar: Focus: Literaturdidaktik - Lesen als "Gelenktes Schaffen": Literarische Texte im Fremdsprachenunterricht, in: Die Unterrichtspraxis, American Association of Teachers Teaching German, Nr. 2 1987, S. 166/171

Es kann daher nicht ausreichen, die Schüler mit einer Ganzschrift zu konfrontieren und ihnen im Anschluss an die Behandlung einzelner Textpassagen Verständnisfragen zu stellen - dies käme einer Überforderung der Jugendlichen gleich, die nicht jedes Wort eines Romans oder einer Kurzgeschichte verstehen können und die dem Text auf diese Art und Weise mehr oder weniger hilflos ausgeliefert wären.



Bredella betont in seinen Ausführungen, dass Lesen und Verstehen einen Interaktionsprozess darstellen, bei dem die Lernenden eine Fülle von Vorwissen aktivieren, um einzelne Worte in einen Sinnzusammenhang bringen zu können.²⁾ Das Hauptziel des Lehrers muss daher sein, diesen Interaktionsprozess zu fördern, indem genügend Verstehens- und Arbeitshilfen für die Schüler als textbegleitende Massnahmen entwickelt werden.

2) Bredella: a.a.O. S. 167.

Kees van Eunen spricht in diesem Zusammenhang davon, dass man Texte vorher auf ihre Tauglichkeit überprüfen sollte, indem der Lehrer versucht, diese nach schülerorientierten Kriterien (sprachliche Zumutbarkeit/inhaltliche Attraktivität/Schülererfahrung, usw.) und lehrerbezogenen Punkten (landeskundliche Relevanz/didaktische Umsetzbarkeit/Verfielfältigungsmöglichkeit u.a.m.) aufzuschlüsseln.¹⁾

Analog zu Bredella verlangt van Eunen, dass nicht der Lehrer ausschliesslich die Interpretation eines Textes beeinflusst oder sogar vorgibt, sondern dass die Jugendlichen selbst an den Text herangehen, ihn eigenverantwortlich mit entsprechender Beratung durch den Lehrer bearbeiten.²⁾

Um dieses Ziel erreichen zu können, ist es unbedingt notwendig für den Lehrer, schülergerechte Hilfen und Aufgaben zu entwickeln, die als Angebot wahrgenommen werden können, d. h., den Spracherlernern muss die Lektüre so weit wie möglich erleichtert werden.



1) Kees von Eunen, Phantasie in Germany: Fiktionale Kurztexte im Deutschunterricht, Die Unterrichtspraxis, American Association of Teachers Teaching German, Nr. 2 1987, 185/86

2) a.a.O.S. 186

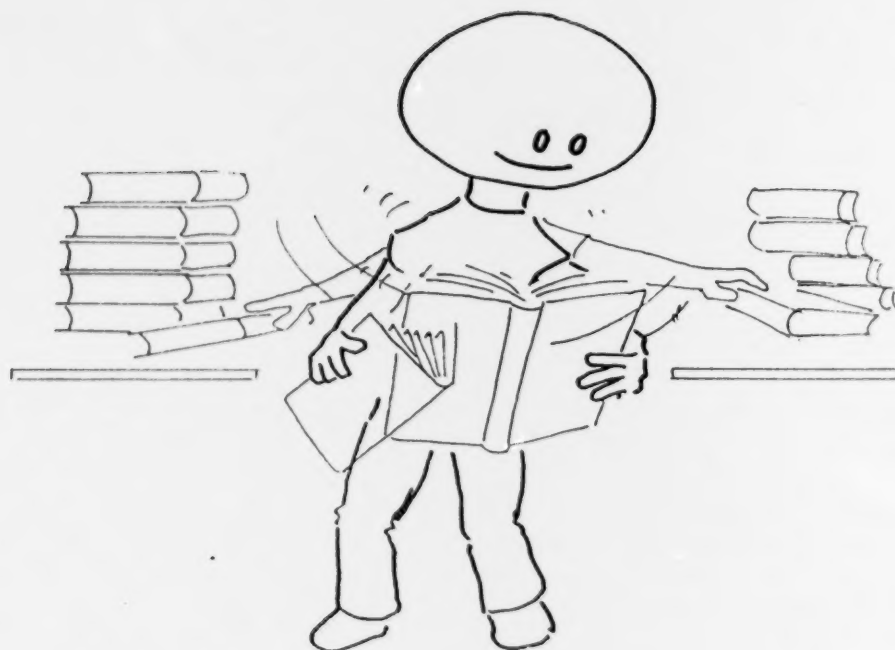
Der Einsatz der "Kommunikativen Übungstypologie" kann für die Erstellung des notwendigen "Handwerkszeuges" eine wertvolle Hilfe sein, da hier eine Vielzahl von textbegleitenden Übungen und Verstehenshilfen aufgelistet wurden, die sicherlich sinnvoll eingesetzt werden können.¹⁾ Dennoch wird man mitunter nicht darauf verzichten können, eigene Verstehenshilfen für die jeweilige Lerngruppe zu entwickeln, da jede Klasse, ja jeder Schueler ihre Eigengesetzlichkeiten aufweisen. Dabei sollte man sich jedoch immer vor Augen führen, dass die kreative Bearbeitung einer Ganzschrift das Kombinationsvermögen und die Vorstellungskraft der jugendlichen Leser fördern soll, wie es von Bredella deutlich gefordert wird:

Wenn wir unsere Aufmerksamkeit auf die Abfolge der Worte und den Sinnbildungsprozess lenken, werden wir entdecken, dass literarische Texte Unbestimmtheits- bzw. Leerstellen enthalten, die die Phantasie des Lesers anregen und damit Spielräume für unterschiedliche Interpretationen eröffnen. Indem wir diese Unbestimmtheits- bzw. Leerstellen von Anfang an in den Mittelpunkt rücken, können wir erreichen, dass sich die Studenten stärker engagieren und wahrscheinlich auch mehr Freude am Lesen und Verstehen literarischer Texte gewinnen werden.²⁾

Mit Recht kann hier behauptet werden, dass ein dementsprechend ausgerichteter Literaturunterricht die Schüler verstärkt zur Auseinandersetzung mit Literatur motivieren kann, da sie erfahren, dass man auch im Umgang mit Ganzschriften experimentieren und auf diese Art und Weise Fremdsprache "live" erfahren kann. Die Bereitschaft, sich zukünftig ähnlich mit anderen Werken zu befassen, kann somit erhöht, die Freude am Lesen verstärkt werden.

1) Übungstypologie zum kommunikativen Deutschunterricht, Langenscheidt, München 1986 (G. Neuner und andere)

2) Bredella a.a.O.S. 170.



Die im Eingang beschriebenen Forderungen sollen im didaktischen Teil dieses Heftes beim Unterrichtseinsatz von Karlhans Franks "Wie Achim zu einem Himbärchen wurde" eingelöst werden. Dieses Buch wurde für den Unterrichtsversuch bewusst ausgewählt, da es auf Grund seiner Thematik nicht unbedingt nur jüngere Schuler anspricht, sogar Erwachsene werden Spass daran finden, sich mit dem Buch auseinanderzusetzen. Allerdings müssten die Übungen für den Erwachsenenunterricht entsprechend abgeändert werden. Dies gilt auch für die allgemeine Verwendung in der Unterrichtspraxis: die hier vorgenommene Strukturierung hat lediglich Vorschlagscharakter, d. h., jeder Lehrer/ jede Lehrerin darf und sollte den Katalog an Übungen und Verstehenshilfen nach Bedarf abändern/verkürzen und/oder erweitern.

Zu besonderem Dank für die Mithilfe bei der Zusammenstellung dieses Heftes bin ich folgenden Personen und Institutionen verpflichtet:

- Don Millar, dem Principal der Rideau Park School, für die Genehmigung, Unterricht an seiner Schule erteilen zu dürfen.
- Den Kindern der fünften Klasse der Rideau Park School in Edmonton und ihrem Lehrer Edgar Schmidt, die es mir ermöglicht haben, das Materialpaket direkt im Unterricht zu erproben.
- Den Kindern der 5. und 6. Klasse der Edelweiss-Schule Edmonton und ihrer Lehrerin Mariele Wicke, die ebenfalls wertvolle Beiträge geleistet haben.
- Mitch Fortier, der die Illustrationen des Heftes übernommen hat.
- Meiner Mitarbeiterin Margarete Schwarz, die nicht nur die Schreibarbeiten übernommen, sondern mich auch mit Hinweisen und Ratschlägen unterstützt hat.

Allen Lehrern und Schülern, die sich mit diesem Heft befassen, wünsche ich recht viel Spass bei der Lektüre.

Edmonton, Februar 1988

Mariele E. Wicke

Der Autor des Buches

Karlhans Frank wurde 1937 in Düsseldorf geboren. Seit 1961 ist er damit beschäftigt, Filme, Hörspiele und Bücher für Kinder und Erwachsene zu verfassen. Karlhans Frank ist Mitglied des Vorstandes des Verbandes deutscher Schriftsteller. Seine Werke sind in mehrere Sprachen übersetzt worden. Viele Geschichten und Bücher entstanden während zahlreicher Reisen nach Schottland, Finnland, Spanien, Dänemark, USA, Sowjetunion und Jugoslawien.

Karlhans Frank liest gern vor Kindern und er diskutiert gern.



Zur Entstehung des Buches "Wie Achim zu einem Himbärchen wurde" gab Karlhans Frank mir folgende Informationen:

karlhans frank * büchereck * rathausplatz 3 * 3502 vellmar

über WIE ACHIM ZU EINEM HIMBÄRCHEN WURDE
oder EINE MÖGLICHKEIT DER ENTSTEHUNG EINES BUCHES

Geschichten, die ich schreiben mag, müssen

1. einen Inhalt haben, von dem ich glaube,
dass er den Lesern Freude machen kann,
2. einen Sinn haben und
3. muss ich dafür eine Form finden.

Beim ACHIM war die Hauptsache für mich der Sinn.

Meine älteste Tochter, Claudia Ulrike (25 Jahre ist sie jetzt alt), ist schrecklich schlampig. Ich habe mir überlegt, warum sie so ist. Als Claudia noch ein Kind war, hatten wir eine ganz enge Wohnung. Sie hatte kein eigenes Zimmer. Wenn sie Unordnung machte, dann schimpfte meine Frau und räumte selber auf. Wie konnte Claudia dabei Ordnung lernen?

Ich denke mir, dass jeder Mensch seine eigene Ordnung hat, die sich langsam entwickelt.

Meistens aber stülpen andere (Eltern beispielsweise) ihre Ordnung über junge Menschen, und die können dann ihre eigene Ordnung nicht entwickeln.

Ich denke mir, dass unterschiedliche Ordnungssysteme auch zu Streit führen (sogar weltpolitisch).

Und da wollte ich mit einer Geschichte einen Anlass schaffen, über Ordnung zu reden. Der ACHIM hat ganz klare erkennbare Ordnungskriterien. Aber er übertreibt. Und er überschreitet die Räume, für die er zuständig ist = er greift in die Ordnung von anderen ein. Aber er hat ein Recht auf seine Ordnung. Das Buch soll Anlass geben, darüber zu reden.

Aus dieser Sinn-Idee entwickelte sich die ganze Geschichte. Ich habe also einen Achim erfunden, der durchschaubare Ordnungskriterien hat, und dann habe ich ihn in der Geschichte dazu gebracht, seine Ordnungsvorstellungen auszutoben.

Ja, so war das - ganz knapp erzählt.

Karlhans Frank

WIE ACHIM ZU EINEM HIMBÄRCHEN WURDE

von
Karlhans Frank

umgearbeitet für
Deutsch als Fremdsprache
von Rainer Ernst Wicke

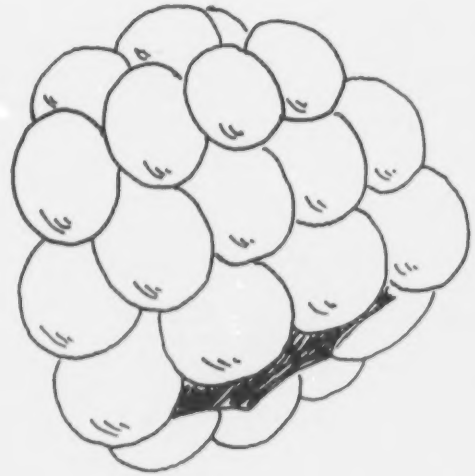
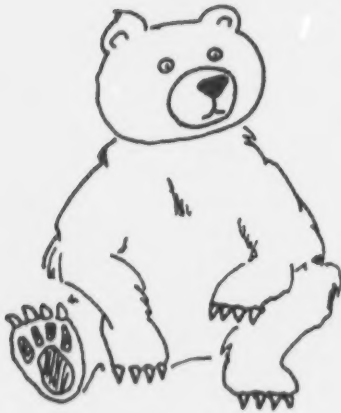
Illustrationen von
Mitch Fortier

Edmonton, Alberta 1988

ACHIM = EIN HIMBÄRCHEN ???

A C H I M

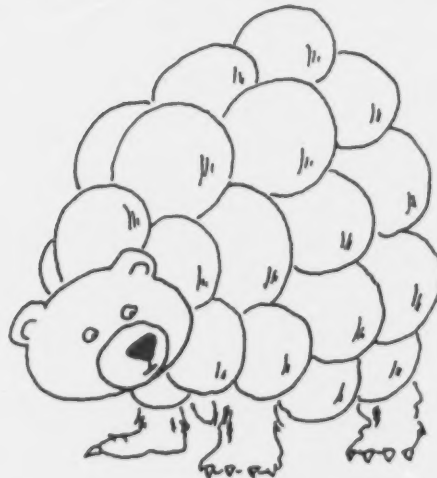
IST



EIN BÄR ???

EINE HIMBEERE ???

EIN HIMBÄRCHEN !!!



Vom ungeheuer
ordentlichen Achim

Achim ist blond, sehr geschickt, richtig
lieb und ungeheuer ordentlich. Er liebt
Ordnung über fast alles. Er mag Ordnung
mehr als Vanillepudding mit Himbeersosse.
Er ordnet, was er sieht.

Achim räumt gerne auf.

Achim räumt gerne um.

Achim räumt, was nicht niet- und nagelfest ist.
Er findet, dass die Sterne am Himmel nicht
ordentlich aufgehängt sind. Er möchte sie nach
Grösse sortieren. Und dann würde er sie gerne
nach Helligkeit umsortieren.

DAS IST ACHIM

Er ist blond.

Achim ist...

...

Er liebt...

Achim mag...

Er...

...

...

...



ACHIM FINDET, DABß DIE STERNE AM HIMMEL NICHT ORDENTLICH SIND:

Stelle Dir vor, daß Du Achim bist-wie ordnest Du die Sterne? Schreibe Zahlen in die Sterne oder erzähle, wie Du sie ordnen willst. Der Text kann dir helfen. Sieh ihn Dir noch einmal an.

Kannst Du auch sagen, warum die Ordnung so sein muß? Die folgenden Redewendungen sollen Dir helfen:



-Dieser Stern ist
deshalb ist er die Nummer....

-Dieser Stern ist....
als ... , deshalb
ist er die Nummer....

-Das ist der....Stern, deshalb
....der...

<u>Wörter zum Einsetzen:</u> kleinste/größte/größer/ der? —> kleiner /erste/letzte
--

Er findet, dass die Autos auf der Hauptstrasse durcheinander fahren. Alle roten Autos sollten in einer Richtung fahren. Alle gelben Autos sollten in die andere Richtung fahren. Blaue und grüne Autos dürften nur dienstags und donnerstags fahren. Autos mit anderen Farben müssten sowieso zu Hause bleiben.

Er findet, dass die Bäume im Wald sich nicht schön aufgestellt haben. Am Rand hätten die Bäume mit wenigen Blättern ihren Platz. In die Mitte gehörte der Baum mit den meisten Blättern. Alle anderen Bäume würden nach der Zahl ihrer Blätter dazwischen auf ihre Plätze gestellt werden.

Nun könnte man meinen, seine Mutti sei glücklich mit ihrem ordentlichen Achim. Ordentliche Muttis wünschen sich doch ordentliche Kinder.

Achims Mutti ist auch glücklich mit ihrem blonden, geschickten und lieben Kind. Aber seine Ordnung mag sie nicht. Sie hat eine ganz andere Ordnung.



HINWEISTAFEL: ACHTUNG

1. ALLE ROTEN AUTOS MÜSSEN
NACH LINKS FAHREN.
2. ALLE GELBEN...
3. ALLE...
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.
- ...
- ..
- .

Kannst Du die Hinweistafel ergänzen?
Vielleicht kannst Du weitere Ge- und
Verbote erfinden?



//

"Achim", sagt sie, "räum dein Zimmer auf!"

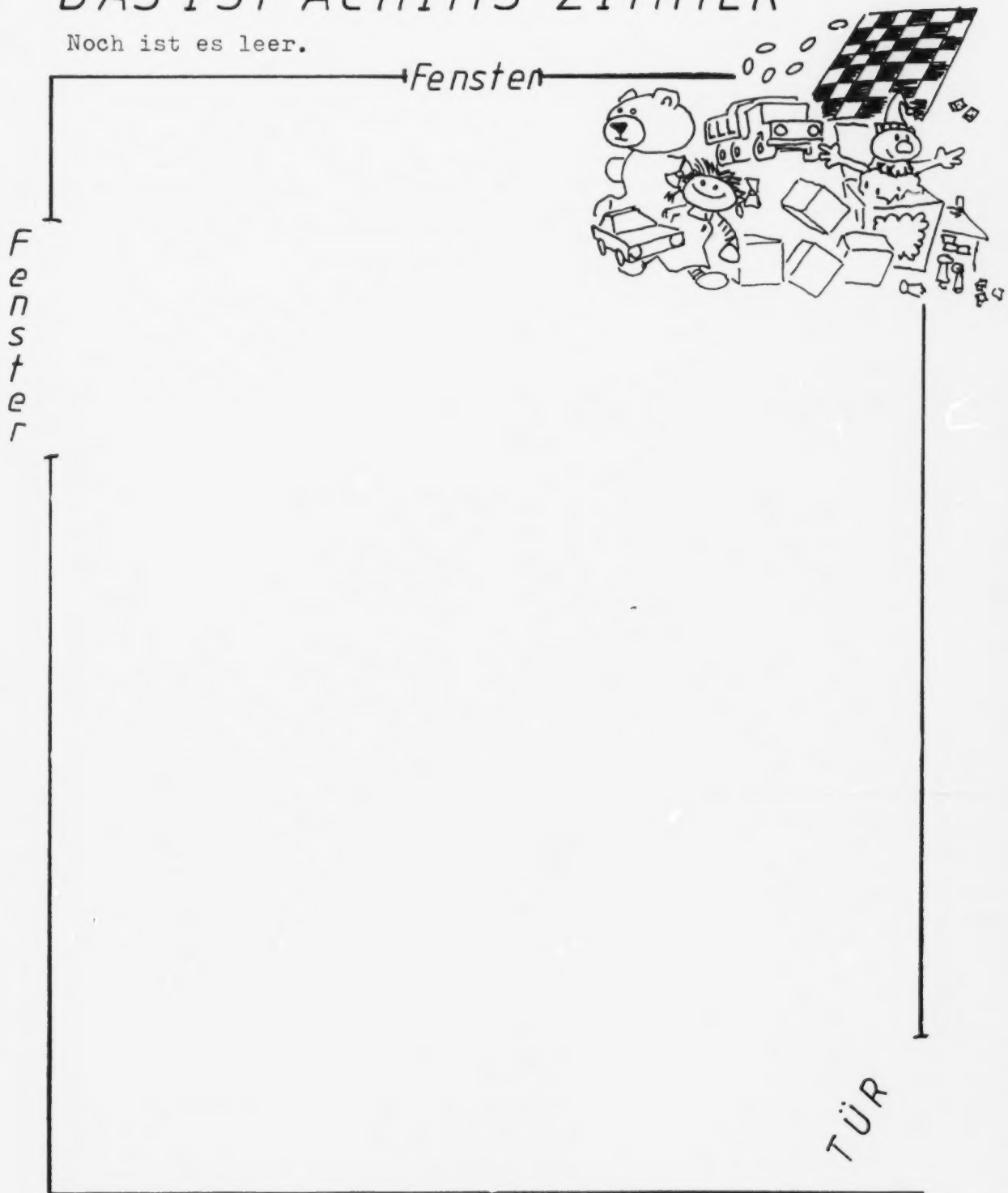
Sie meint damit, Achim solle seine Spielsachen in seinen Schränken verstauen.

Aber Achim hat schon aufgeräumt. Er hat hinten links ins Zimmer alle roten Sachen gelegt, vorne rechts ins Zimmer alle blauen. Hinten rechts im Zimmer sind die braunen Sachen, da gehören auch Tisch und Stühle zu. Der Schrank war zu schwer. Vorne links im Zimmer liegen die grünen Sachen. Alles ist bestens nach Farben sortiert. In der Mitte liegt Bunt. Schön ordentlich, findet Achim. Die Mutti beguckt Achims Werk und sagt: "Da kann man ja nirgendwo hintreten. Was für eine Unordnung!"

Es gibt halt verschiedene Sorten Ordnung.

DAS IST ACHIMS ZIMMER

Noch ist es leer.



Wie Du ja weißt, hat Achim ein besonderes System beim Aufräumen.
Kannst Du einzeichnen, wo Achim sein Spielzeug hingeräumt hat?
Vergiß Die Möbel nicht! Benutze Buntstifte!

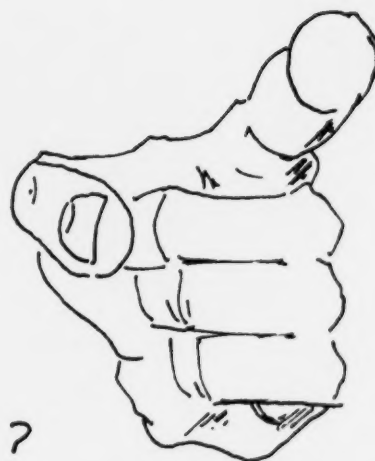
Das hat Achim gemerkt, als er einmal im Schlafzimmer der Eltern die Anziehsachen von Mutti geordnet hat. Er hat sie aus dem engen Schrank befreit und nach Grösse auf dem Boden ausgelegt. Am Fenster lag das lange Abendkleid von Mutti, vorne an der Tür ihre Söckchen.

Alles lag so schön da. Da kam die Katze auf schmutzigen Pfoten durch die Balkontüre heim. Dafür konnte Achim nichts. Achim wollte ja sogar die Katze von den Anziehsachen vertreiben. Allerdings hatte er noch die Strassenschuhe vom Schulweg an. Und er hatte völlig vergessen, dass er auf dem Weg ordentlich von Pfütze zu Pfütze gesprungen war.

Es hatte nämlich geregnet. Achim hatte es blöd gefunden, dass nicht überall gleichmässig Wasser war. Das wäre ordentlich gewesen. So hatte er sich vorgenommen, nur in Wasser zu treten.

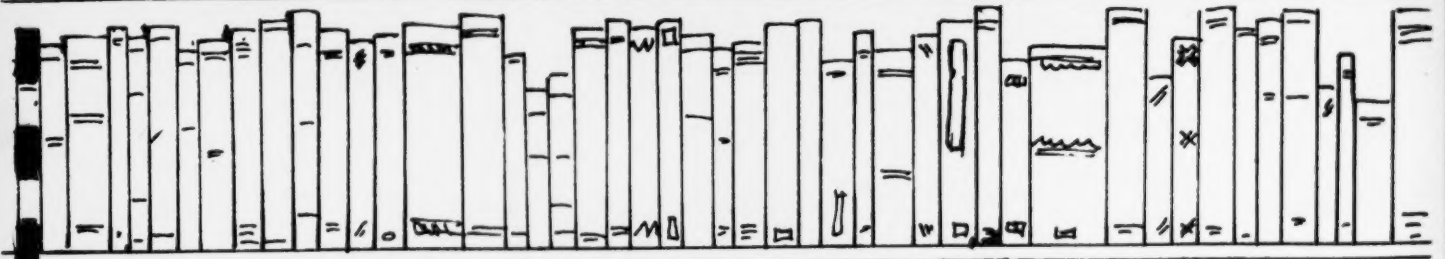
Jedenfalls fand Mutti das Ausbreiten ihrer Anziehsachen nicht gut. Sie schimpfte: "Was hast du überhaupt an meinem Kleiderschrank verloren? Das sind *meine* Sachen, die räume *ich* auf, wie es *mir* passt. Von den Fussspuren auf den Sachen ganz zu schweigen."

Aber sie schwieg trotzdem noch lange nicht.



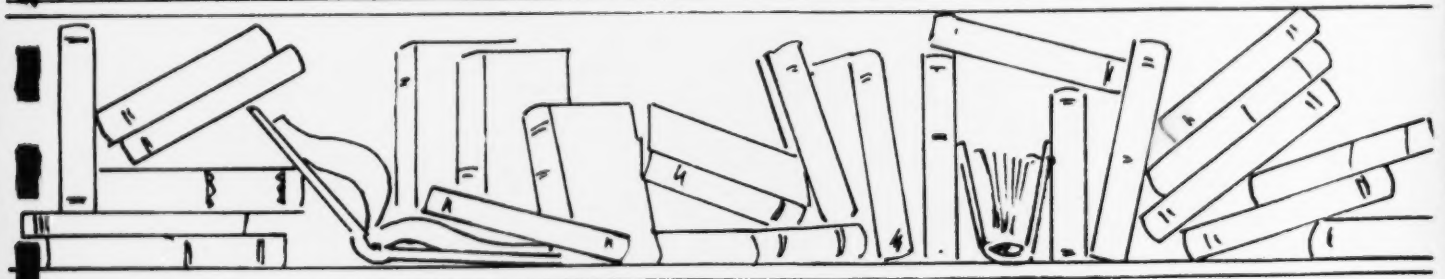
WIE RÄUMST **DU** AUF ?

Ich	lege räume stapele stelle hänge	alle... die... meine... den... die... das... unsere...	in... auf... unter... hinter... an...	das Regal den Schrank die Kommode den Schreibtisch die Wand
Alle.... Die... Meine... Der... Die... Das... Unsere...	gehören.... kommen... müssen...		in/an/auf/unter hinter... den die das....	



WAS FINDEST DU ORDENTLICH?
UNORDENTLICH?

	ordentl.	unordentl.
Socken auf dem Schreibtisch		
Filzstifte im Bett		



Auch der Vati hatte etwas dagegen gehabt, als Achim einmal auf dem Schreibtisch alle Unterlagen für die Steuererklärung nach Grösse geordnet hatte.

Die Lehrerin zeigte ebenfalls kein Verständnis dafür, dass Achim an seinem gelben Tag das rote Rechenbuch nicht in seine Schultasche stecken mochte. Zum ungeheuer ordentlichen Achim sagte sie: "Du bist ein kleiner Schlamper!"

Da reimte Achim ihr zur Antwort:

"Eines nur ist Schlamperei:
Pudding auf Kartoffelbrei!"

Das fand die Lehrerin ungezogen.

Du aber hast jetzt erfahren, dass Achim Ordnung auch in der Sprache liebt. Deshalb nämlich reimt er.

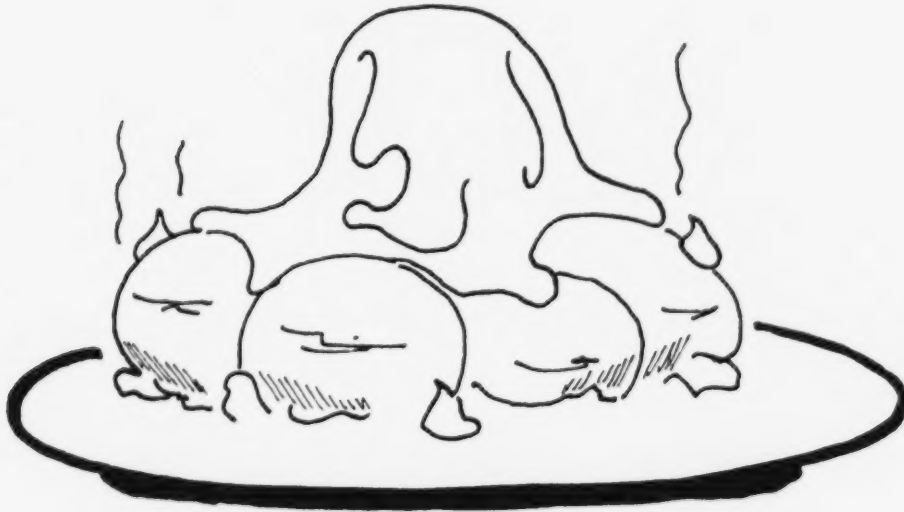
//

**EINES NUR IST SCHLAMPEREI:
PUDDING AUF KARTOFFELBREI!**

Das hat Achim gedichtet.

Kannst Du ein ähnliches Gedicht schreiben oder
aufsagen?

Es macht nichts, wenn es nicht zum Thema paßt-
nur lustig muß es sein.



Der Freund von Achim heisst Paul.

Paul hat schwarze Haare, manchmal einen schwarzen Hals, meistens schwarze Fingernägel. Ausserdem ist Paul schnell, stark und tüchtig. Und er versteht Achims Ordnung.

Paul wohnt im selben Haus wie Achim. Die beiden gehen in eine Schulklasse. Sie spielen miteinander, räumen miteinander auf, malen riesengrosse Bilder auf Tapetenrollen.

Die Tapetenrollen bekommen sie von Pauls Vater. Pauls Vater hat ein Geschäft unten im Haus mit Farben, Kleister, Tapeten, Pinseln, Bürsten, Eimern.

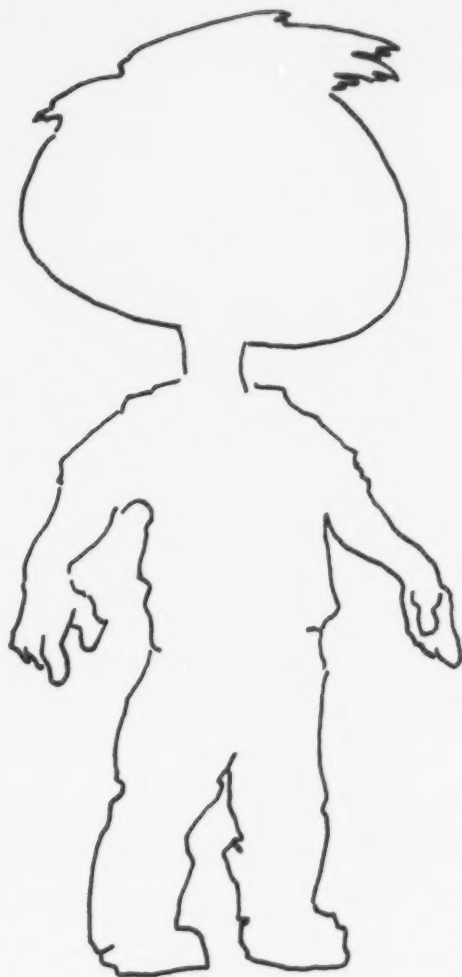
Pauls Eltern und Achims Eltern sind auch Freunde.

PAUL :

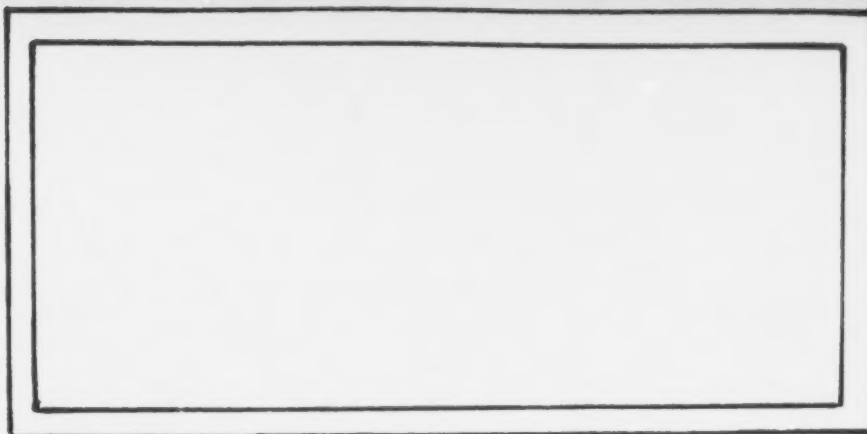
Sammle alle Informationen, die Du zu Paul im Text finden kennst.

Schreibe auch auf, warum Achim und Paul Freunde sind.

Wenn Du fertig bist, kannst Du das Bild von Paul ausmalen.



Hier kannst Du ein
Bild einkleben
oder Deinen Freund
(Deine Freundin)
zeichnen



*ACHIMS FREUND HEIßT PAUL
WER IST DEIN(E) FREUND(IN)?*

Mein bester Freund ist _____

Meine beste Freundin ist _____

Er/Sie ist _____ Jahre alt.

Seine / Ihre Adresse ist:

Straße: _____

Postleitzahl und Ort:

Meine anderen Freunde sind:

Heute ist Samstag.

Pauls Eltern und Achims Eltern sind zusammen weggefahren. Sie wollen bei noch andern Freunden den Flur tapezieren helfen.

"Heut abend sind wir zurück", hat Achims Vater gesagt.

"Ihr seid ja schon gross", hat Pauls Mutter gesagt.

"Wenn ihr Hunger habt, esst ihr Pudding. Ich habe eine ganze Schüssel voll in den Kühlschrank gestellt", hat Achims Mutter gesagt.

"Viel Spass", hat Pauls Vater gesagt.

Und Achim hat gereimt:

"Wir essen Pudding, haben Spass
und machen nicht die Hosen nass."

Achim und Paul spielen schön zusammen.

Sie begucken ein Bilderbuch.

Sie bauen mit Bauklötzen.

Sie malen ein Bild.

Dann reimt Achim:

"Hunger beisst mir in den Bauch.

Sag mal, Paul: in deinen auch?"

"Und wie", antwortet Paul.

Da holen sie sich die Schüssel mit Pudding aus dem Kühlschrank. Natürlich will Achim ordentlich essen. Sie legen die schönste weisse Decke auf den Küchentisch, die es im Schrank von Achims Mutter gibt.

Für jeden stellt Paul ein kleines Glasschüsselchen auf die Tischdecke. Neben jedes Glasschüsselchen rechts legt Achim je einen kleinen Löffel. Aus dem Küchenschrank holt Paul die grosse Flasche mit dem Himbeersaft. Fein sieht der Tisch aus. Paul füllt Pudding in sein Schüsselchen. Achim füllt Pudding in sein Schüsselchen. Sie giessen Himbeersaft über ihre Puddings. Sie schnabulieren.

Ei, das schmeckt! Achim reimt:

"Muttis Pudding ist der beste.

Nein, wir lassen keine Reste."

Dazu nickt Paul.

Sie haben ihre Schüsselchen zum ersten Mal geleert. Sie füllen ihre Schüsselchen zum zweiten Mal. Paul giesst Himbeersaft über seinen Pudding. Achim nimmt die Himbeersaftflasche und giesst an seinem Schüsselchen vorbei.

"Ach du Schreck! Schau lieber weg!

Auf der Decke ist ein Fleck!"

reimt Achim die unreine Wahrheit. Aber Wegschauen hilft nicht. Sobald man wieder hinguckt, ist der Fleck da. Dem ordentlichen Achim gefällt der Fleck nicht.

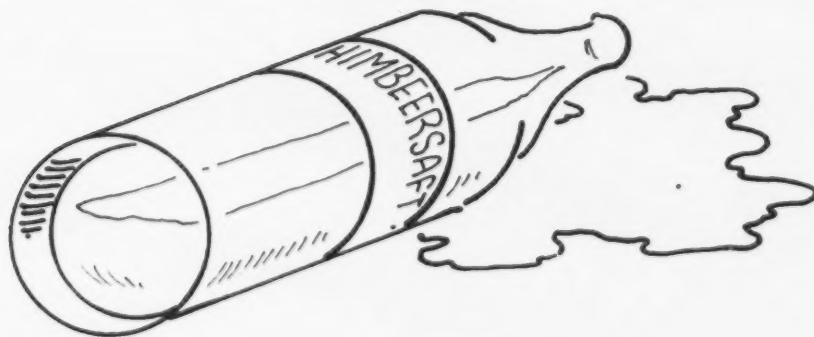
RICHTIG - FALSCH?

	R	F
Heute ist Sonntag.		
Achims und Pauls Eltern helfen Freunden beim Tapezieren.		
Achims Mutter hat Pudding für die beiden in den Kühlschrank gestellt.		
Die beiden Jungens spielen mit Bauklötzen.		
Sie lesen ein Buch		
Sie haben Hunger		

VERBINDE DIE SATZTEILE:

Sie legen eine
Paul stellt die
Paul holt die
Die beiden füllen
Achim gießt den
Da ist ein Fleck

Glasschüsselchen auf den Tisch.
Himbeersaftflasche.
weiße Decke auf den Tisch
Saft auf die weiße Decke.
ihre Schüsselchen zwei Mal.
auf der Decke



"Wir waschen die Decke einfach", schlägt Paul vor. Er kann die Not seines ungeheuer ordentlichen Freundes nicht mehr ertragen. Gesagt, getan. Die beiden lassen kaltes Wasser ins Spülbecken. Sie stopfen die Decke ins Wasser. Was passiert? Der schöne, dicke, kräftige Fleck wird schwächer, breitet sich aus. Die ganze Tischdecke wird rosa.

"Die Farbe ist
nicht Fleisch, nicht Fisch,
nicht weiss, nicht rot,
nicht Stuhl, nicht Tisch",

reimt Achim. Dabei kriegt seine Nase Falten, so wenig gefällt ihm die Farbe. Dann holt er entschlossen die Himbeersaftflasche. Er giesst den Himbeersaft in das wenige Wasser zur Decke. Wenn sie schon nicht weiss sein will, soll sie jedenfalls ordentlich rot sein. Noch immer ist den beiden das Rot zu blass. Aber Achim weiss, wo Vati den Rotwein für erlesene Gäste stehen hat. Ganz oben auf dem Schrank. Anderthalb Flaschen Rotwein reichen aus. Jetzt ist die Decke prima rot. Sie nehmen die Decke aus dem Becken, tragen sie zum Tisch, decken sie über den Tisch. Ein wunderbares Rot! "Die Decke ist schöner als vorher", sagt Paul. "Mutti wird sich freuen", sagt Achim. Sie bestaunen ihr Werk.

Und da stellt der ungeheuer ordentliche Achim fest: Die Decke hat getropft. Auf den Polstern der Stühle sind rote Flecken. Das darf nicht sein. Das kann Achim nicht ertragen. Vom Rotwein ist nur noch eine Flasche da. Die reicht nicht für vier Polster. Da hat der tüchtige Paul eine Idee. Sie mischen das grosse Glas Erdbeerkonfiture in den Rotwein. Sie rühren emsig, bis keine Knübbelchen mehr da sind. Sie kriegen vom Geruch einen Schwips, aber auch mit Schwips kann Achim noch reimen:

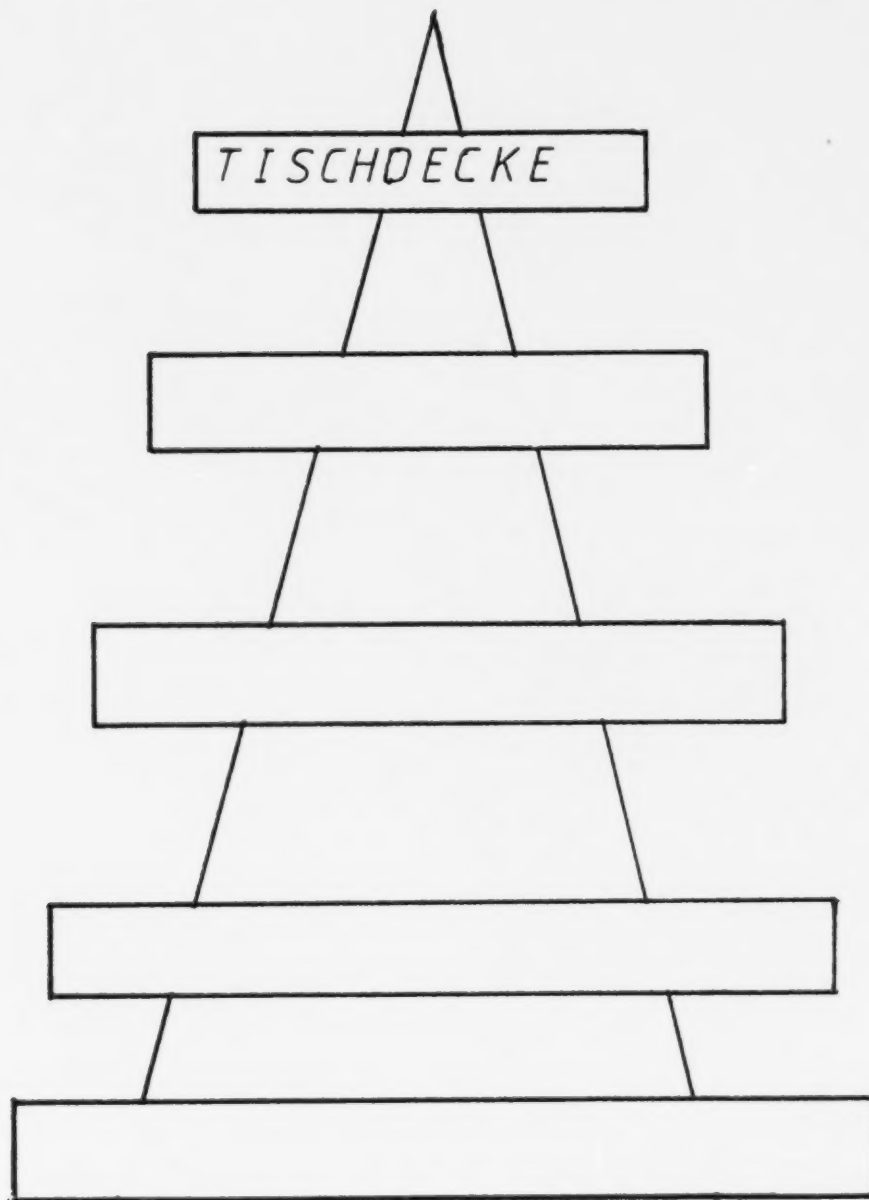
"Eins, zwei, drei, roter Brei
macht die Stühle fleckenfrei."

Aber da hat er sich geirrt. Zwar sind die Polster jetzt fein rot, aber das braune Holz der Stühle hat die Masern gekriegt. Das geht nicht. Das ist unordentlich. Und was machen Achim und Paul?

Zuerst grübeln sie. Dann hat der geschickte Achim eine Idee! Paul hat doch den Schlüssel zu seiner Wohnung. Und durch die Wohnung hindurch kann man ins Farbengeschäft gehen. Und im Farbengeschäft stehen natürlich viele Dosen mit roter Farbe. Achim und Paul haben Farbdosen geholt. Sie haben die Stühle rot gestrichen. Da hat die Farbe auf den Fussboden getropft. Da mussten sie noch mehr Dosen mit roter Farbe heraufschleppen. Dann haben sie den Fussboden rot gestrichen. Dann die Fussleisten.

Dann die Tapeten, so weit sie hinaufreichen konnten. "Den Rest können unsere Eltern machen", hat Paul gesagt. "Wir Kinder können ja nicht alles machen", hat Achim gesagt. Dann haben sie sich in eine Ecke in der Küche gekuschelt und die Pracht betrachtet. Sie sind stolz auf sich. Sie sind müde. Ehe er endgültig einschläft, reimt Achim:

"Wir sind so ritzeratzerot
wie Morgensonne im Paddelboot."



Angefangen hat alles mit der weißen Tischdecke, die dann nicht mehr weiß war. Was haben Achim und Paul dann noch alles angemalt?

WIE DU EURE KÜCHE „ORDENTLICH“ ROT MACHEN KANNST

Achim und Paul haben Dir gezeigt, wie sie ihre Küche schön angemalt haben.
Erzähl uns, was man dafür braucht und wie man bei der Arbeit vorgeht.

GEGEN STÄNDE:	WERKZEUG FARBE, USW	ARBEITSSCHRITTE:
1 weisse Tischdecke	1 Flasche Himbeersaft 1 grosse Schüssel oder Waschbecken 1½ Flaschen Rotwein	Tauche die Decke ins Wasser. Giesse den Himbeersaft und den Rotwein hinzu. Kraftig rühren.
Stühle	...	...
Fussboden	...	...
Tapeten	...	...



WAS IST DEINE MEINUNG?

Haben Achim und Paul ihre Sache gut gemacht oder nicht?

Wie denkst Du darüber?

Achim und Paul	sind	toll,	weil...
Die beiden Jungen	"	mutig,	...
Achim/Paul	ist	ungezogen,	
		schrecklich,	
		lieb,	
		ordentlich,	
		unmöglich,	
		unordentlich,	
		sauber,	
		anstrengend,	
		nett,	
		hilfsbereit,	
		fantastisch,	
		furchtbar,	

Findest Du richtig, was die beiden gemacht haben? Warum(nicht)?

+	-
Sie wollten die Küche in Ordnung bringen.	Sie haben die weiße Decke mit Himbeersaft und Rotwein verschmiert.
Sie haben alle Stühle neu angemalt	...
...	...

Stell Dir vor, Du hättest Eure Küche so angemalt.
 Was würden Deine Eltern dazu sagen?
 Sieh Dir die Liste unten an- vielleicht kannst Du sie
 ja noch erweitern:

Das hast Du aber sehr gut gemacht.	
Ach Du lieber Gott!!!	
Wie wunderschön die Farbe aussieht.	
Bist Du denn total verrückt geworden?	
Streich das Wohnzimmer bitte auch gleich mit an.	
Was hast Du Dir eigentlich dabei gedacht?	
Na warte nur. Du kriegst Deine Strafe noch.	
Wo hast Du das so schön gelernt?	

Achim und Paul liegen in ihrer roten Ecke und schlafen. Sie selbst sind auch rot wie Himbeerbombons. Sie sind richtige Himbärchen, die beiden. Und sie sind fast unsichtbar, weil rote Himbärchen auf rotem Fussboden vor roter Wand kaum zu erkennen sind.

Da kommen die Eltern nach Hause. Denkst du etwa, die freuen sich? Die glotzen und japsen nach Luft und stöhnen und kreischen. Vom Kreischen werden Achim und Paul wach. Und was muss der ungeheuer ordentliche Achim nach all seiner Mühe aus dem Mund seiner Mutter hören?

WAS SAGT ACHIMS MUTTER
WOHL?

Überhaupt... was sagen die Eltern wohl, wenn sie erst einmal gesehen haben, was Achim und Paul angestellt haben?

Schreibe auf, was Dir dazu einfällt. Vielleicht hilft Dir die Liste auf dem vorhergehenden Übungsblatt.

A simple line drawing of a person with a large, round head, a small body, and a single leg visible. The person has a large, open mouth and a small, round eye. There are some scribbles above the head.

"Was für eine grauenhafte Unordnung!"

Das kränkt Achim. Er reimt trotz seines nebeligen Gehirns:

"Ungeheuer ordentlich

bin ich, Mutti, lobe mich!"

Jetzt sehen die Eltern ihre Kinder. Achims

Mutter schreit: "Du bist nicht ungeheuer ordentlich. Du bist ein ordentliches

Ungeheuer. Oder ein unordentliches Geheuer!"

Aber Achim und Paul gähnen nur. Sie sind nämlich von den Gerüchen nach Rotwein und Farben ein bisschen betrunken. Deshalb hat

auch Pauls Vater recht, als er zu Achims

Mutti sagt: "Wenn du jetzt mit den beiden

schimpfst, verstehen sie dich sowieso nicht.

Sie sind nämlich aussen rot und innen blau.

Wir werden halt zusammen eure Küche wieder in Ordnung bringen."

"In eure Ordnung", murmelt Paul.

Und Achim reimt:

"Ordnung ist fein, Ordnung muss sein.

Doch die Ordnung vom Huhn

ist nicht die vom Schwein.

Und die Ordnung der Eltern

ist nicht die vom Kind.

Wartet nur, bis wir erwachsen sind."

“HIC”

38



Sie sind nämlich
AUßEN ROT
und
INNEN BLAU

42

Rechnung für Reparaturkosten an Achim,
den Ordentlichen

5 Rollen Tapete: 3 Teddybären

3 Päckchen Kleister: 2 Micky-Maus-Hefte
und 3 Schlümpfe

2 Eimer Wandfarbe: 1 Ritterburg und
5 Ritter, davon 2 mit Pferd

Roter Bezugstoff für die Stühle:
300 Kaugummis, 20 Tafeln
Schokolade und 7 Lutscher

Arbeitszeit von 4 Erwachsenen:
2 Wochenenden ohne Fussball,
Kino, Schwimmbad und Ausflug

SICHER MUßT DU AUCH ÖFTER
DAHEIM HELFEN?

SCHREIBE EINE ÄHNLICHE RECHNUNG
FÜR DEINE ELTERN:

1x Autowaschen = 1x spät am Abend Fernsehen

1x Rasenmähen = 2x bezahlten Eintritt ins Schwimmbad

...

BEMERKUNGEN ZU DEN IM ANHANG ENTHALTENEN SCHÜLERARBEITEN

Die hier zusammengetragenen Schülerarbeiten sollen lediglich exemplarisch aufzeigen, wie eine kreative Textarbeit aussehen kann. Es ist offensichtlich, dass eine solche Sammlung niemals vollständig sein kann, da jeder Schüler einen Text unterschiedlich und auf seine Art und Weise interpretieren wird. Die Beiträge können jedoch aufzeigen, welchen Einfallsreichtum die Jugendlichen bei der Arbeit am Text entfalten und wie vielfältig die Ergebnisse sein können.

Aus Platzgründen wurden lediglich einige Arbeiten aufgenommen, die Hinweischarakter haben sollen, obwohl es ein Leichtes gewesen wäre, auf Grund der vielen Beiträge, die angefertigt wurden, einen eigenen Band mit Schülerarbeiten zu erstellen. Die angefertigten Zeichnungen sowohl zu Achim's Ordnungssystem, als auch zum eigenen Zimmer wurden nicht nur als Interpretationsergebnis betrachtet, sondern sie dienten gleichzeitig auch dazu, Diskussionen unter den Schülern zu ermöglichen und sie dazu zu ermuntern, ihre Zeichnungen in Deutsch miteinander zu vergleichen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Kinder bereitwilliger sind, sich in einer Fremdsprache zu äussern, wenn sie ein Arbeitsergebnis vor sich liegen haben, das sie kommentieren können. Diese Erfahrung wurde bei dem Unterrichtsprojekt zu "Wie Achim ein Himbärchen wurde" erneut bestätigt, da die Schüler zum Beispiel sehr gut dazu in der Lage waren, ihre eigenen Zimmer zu beschreiben und in diesem Zusammenhang auch flexibel in Schüler-Schülergesprächen auf Fragen anderer Mitschüler zu reagieren.

Abschliessend soll noch einmal erwähnt werden, dass Unterrichtsprojekte dieser Art nicht den bisherigen Unterricht vollständig ablösen sollen, vielmehr wird erhofft, dass hierdurch Techniken aufgezeigt werden, die sich in den alltäglichen Unterricht integrieren lassen und die den zweifellos vorhandenen Erfahrungsschatz vieler Lehrer um alternative Möglichkeiten der Textbearbeitung bereichern sollen.

Gebote

1. Jeder Mensch muß zum Essen auf den Kopf stehen
2. Alle Leute müssen einen Hund als Haustier haben

Verbote

1. Niemand darf mehr als eine Stunde jeden Tag zur Schule gehen
2. Niemand darf das gleiche Anziehen

Alle schwanzhaarigen Kinder dürfen nur 20 Spielsachen haben.

Alle blinden Kinder dürfen keine Hausaufgaben aufkriegen.

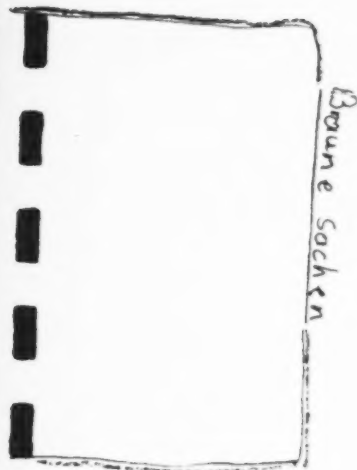
Alle schlaven Kinder müssen nur 1 Stunde in die Schule. Kinder müssen am Tag 2 kg Bonbons haben.

1. Jeder muß ein rotes Auto haben sonst müssen sie ein Stinktier küssen.
2. Kinder müssen immer ein Haustier haben.
3. Kinder dürfen nicht in die Schule.
4. Kinder dürfen nicht leber essen.

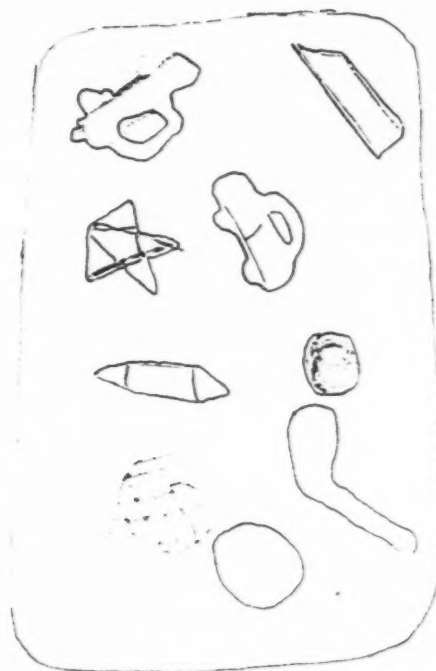
ACHIM 'S

44

Ordnung's System



Braune Sachen



Grüne Sachen

rote Sachen

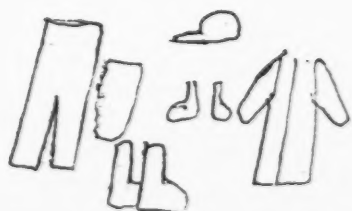
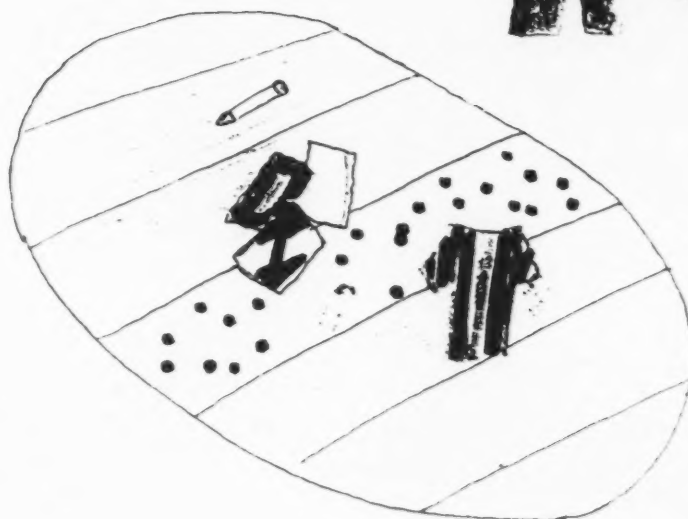
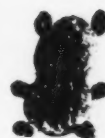
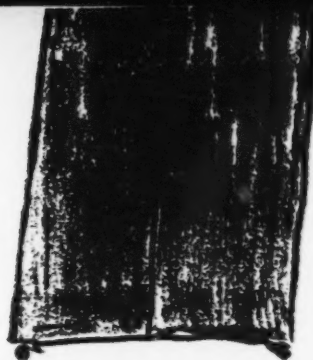
Cell



Weiße Sachen

45

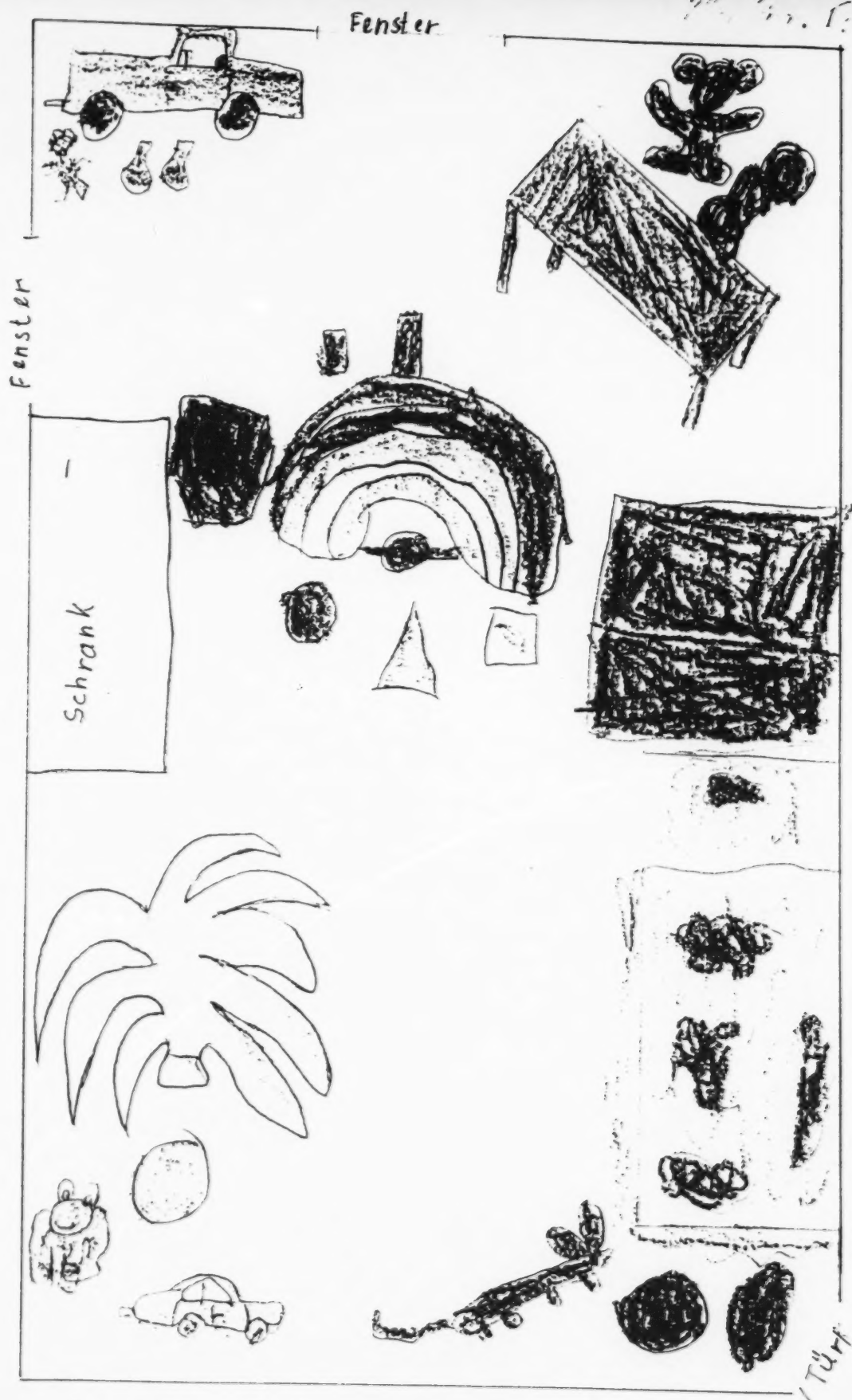
FENSTER



49

BEST COPY AVAILABLE

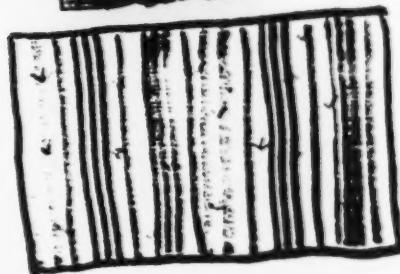
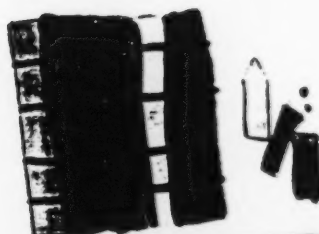
Tür



Achims Ordnungssystem

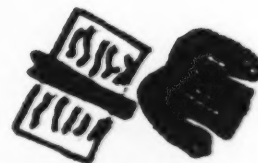
Jesus

47

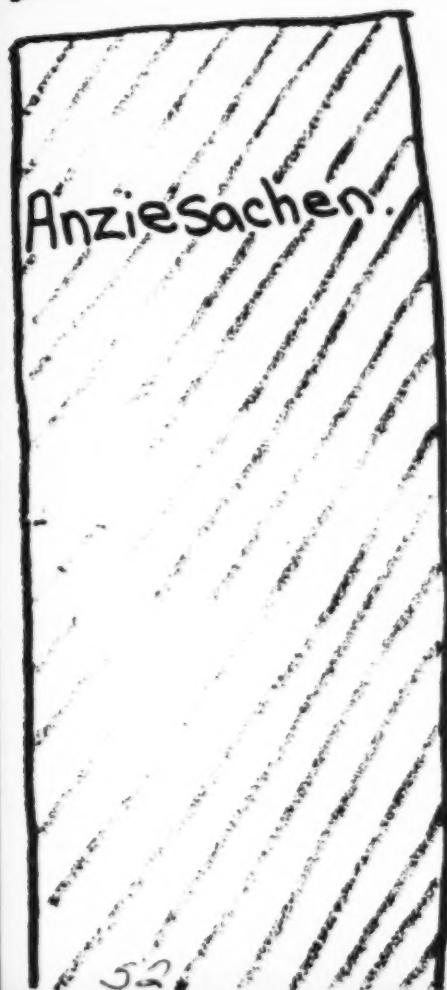
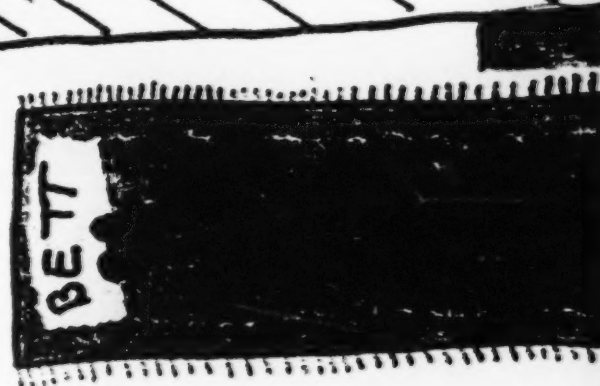


kleines
← Teppich

Mein Zimmer

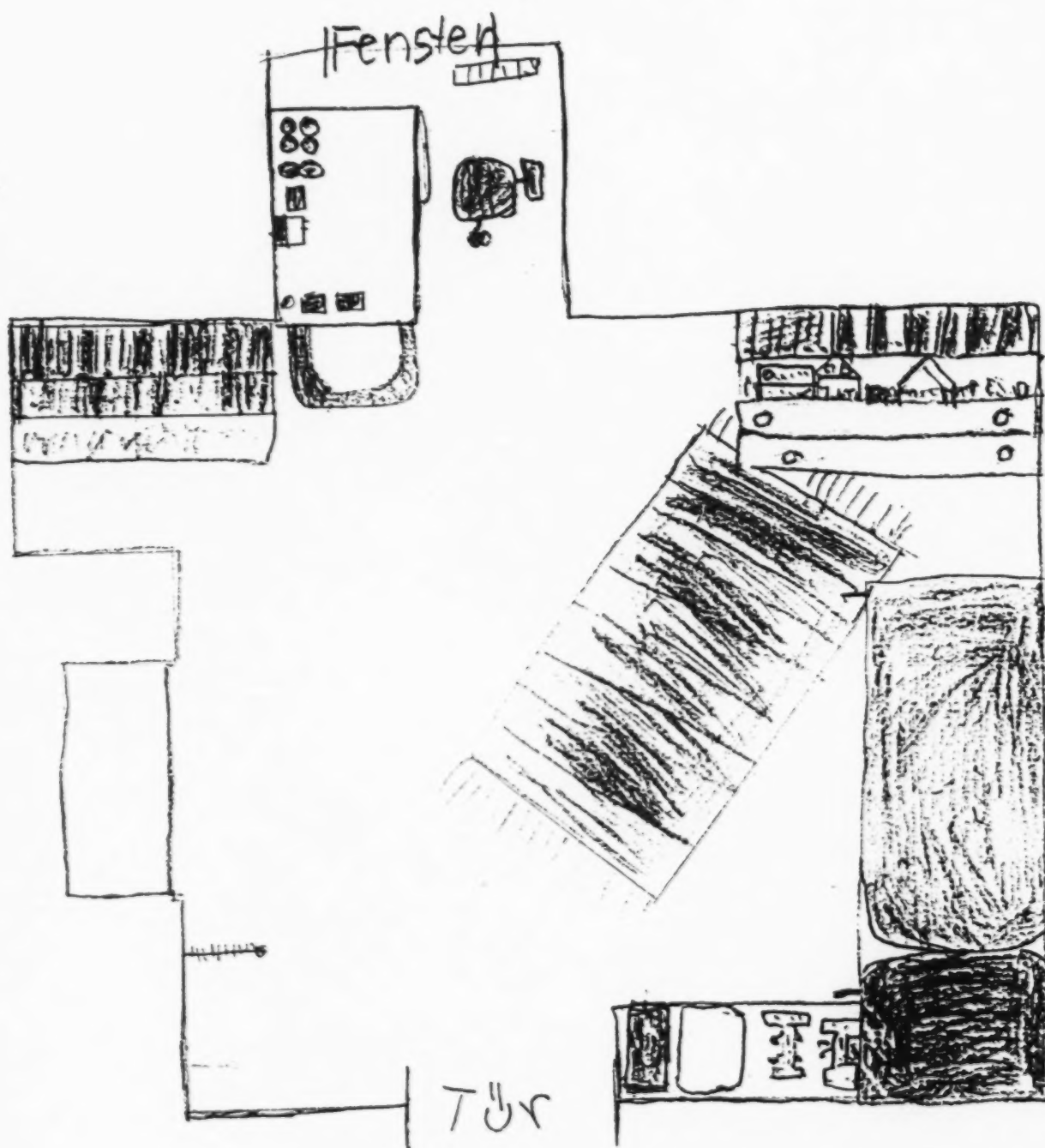


Tür



Teppich





ORDENTLICH? UNORDENTLICH?

Kinder im Schrank

Bücher rum schmeissen

Kleidung unter dem Bett

Bücher im Apparat

Teile
Bücher im Bett

Stuhl auf dem Tisch

Bücher ins Regal

Kleider im Bett

Haarputz mit den Haaren

Bücher im Zimmer

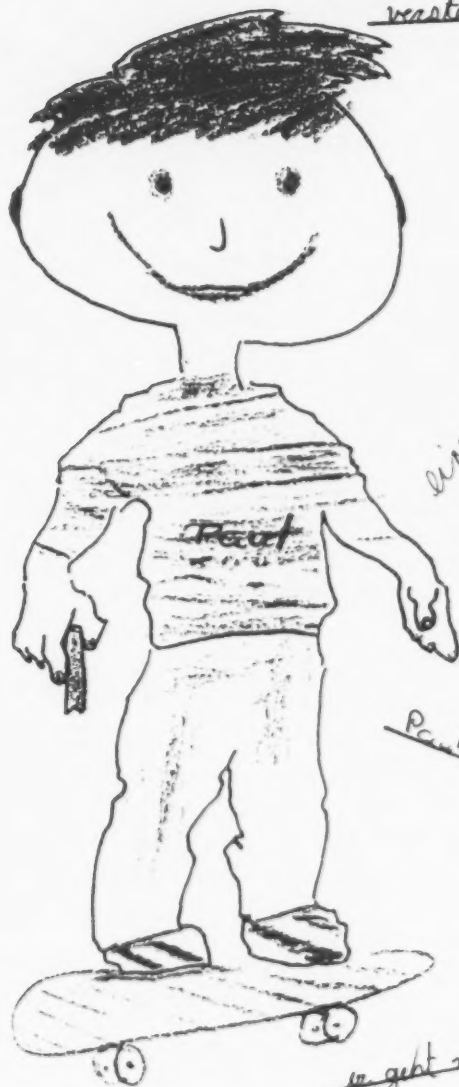
Bücher im Bucherschrank

Puppen im Wardrobe

Unterhosen beim Tisch

Paul hat
schwarze Haare 51

trägt eine schwarze Lederhose



ein schwarzer Hals (manuskript)
und schwarze Fingerringe

Er ist Achims Freund

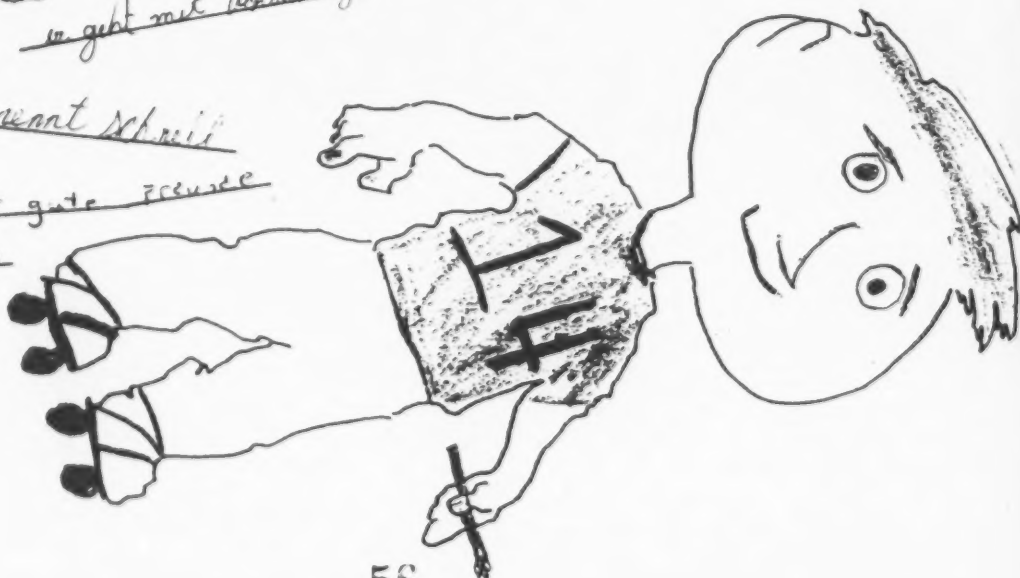
Paul ist auch sehr stark und tüchtig

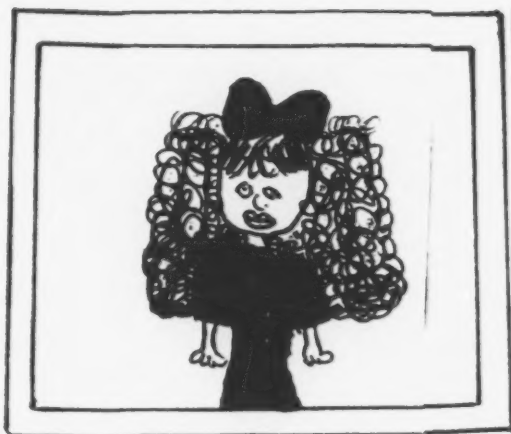
er geht mit Achim zur Schule

Paul nennt Achim

Sie sind sehr gute Freunde

weil sie alles
miteinander
haben





Mein ~~bester Freund~~ ist Heidi-Jean
 Meine beste Freundin ist _____

Er/Sie ist 10 Jahre alt.

Seine / Ihre Adresse ist: 6910-114

Postleitzahl und Ort:

T6K 8S6 Edmonton, Alta.

Meine anderen Freunde sind:

Rachel, Sanja, Tiana, Teresa, Jodie, Martyna
Lisa, Maria, Mandy, Tracy, Christy, Pam, und Terri, Angela
und Margaret.

1, 2, 3, gib mir ein pie

Rot und Weiß
machen heiß

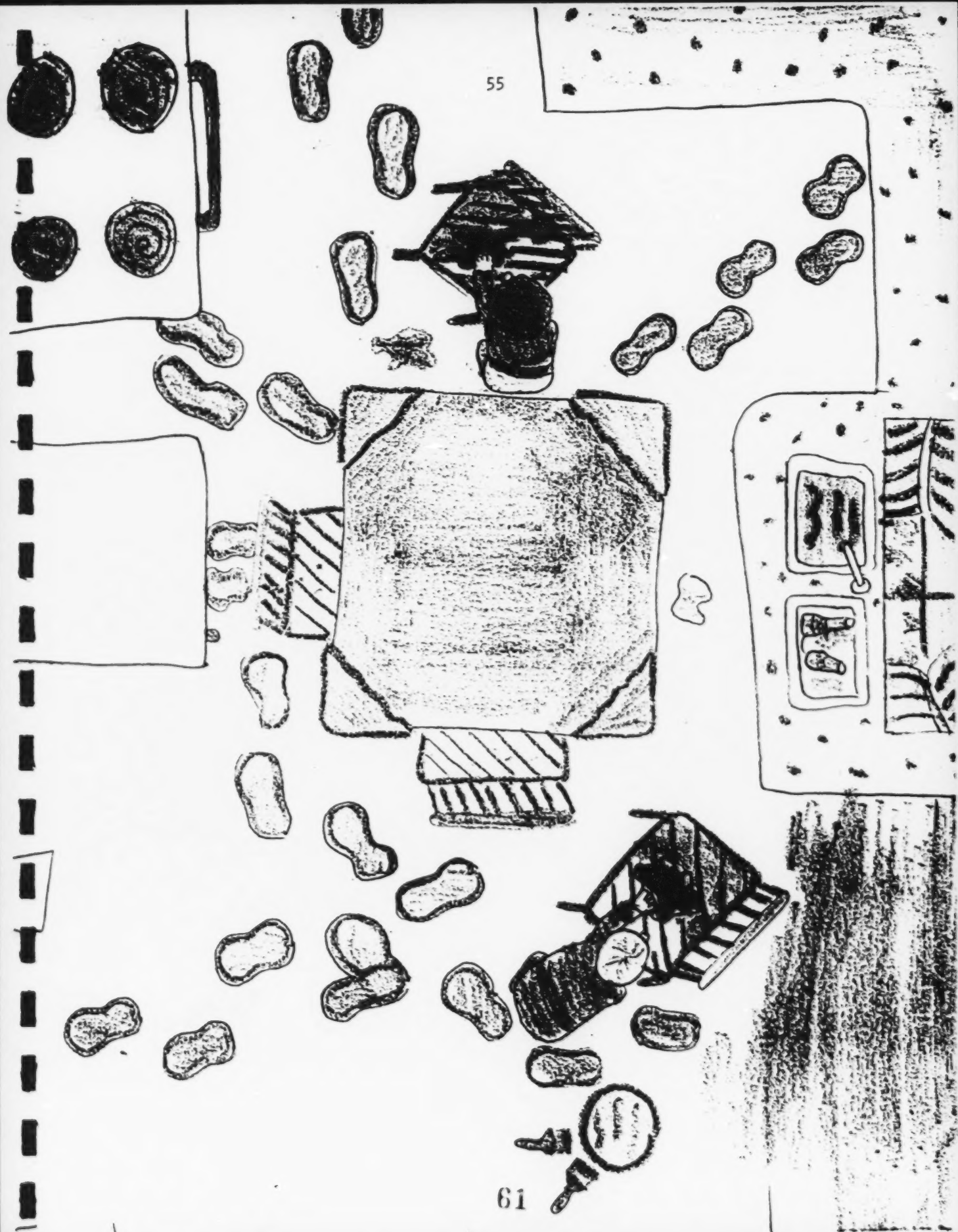
EINES NUR IST SCHLAMPEREI:
PUDDING AUF KARTOFFELBREI!

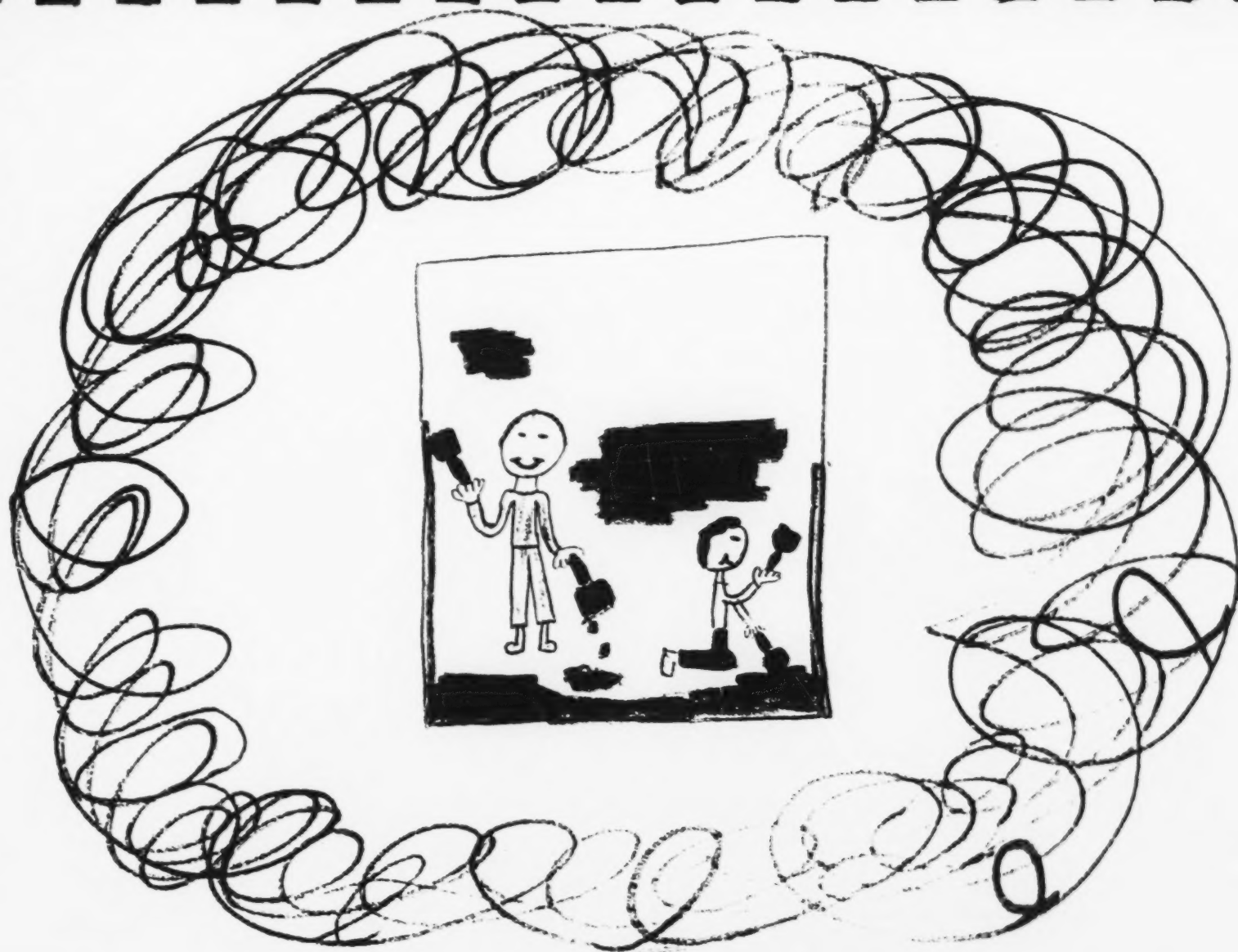
Ich habe Rosen
in meine Rosen,
Und Hoferbuden
in die Locken.

Einzig, Zwei, Drei ess das Ei.



BEST COPY AVAILABLE





56

62

Achim and
Paul make
Achim's Haus an.

63

Rechel

Wie konntest du daß
Anstellen!?!?

ist das mein haus? Ach Du lieber Gott!!!

Was machts du da



was ist das
was machts du da

das ist ein mist

Du betrostest Trauernde

nach dem blödsinnig gleich ihn
aaaaa!!!

ist das dein haus?
Du schreist in dein Zimmer!

was für ein unglück!

Rechnung für meine Eltern

2 mal Rasen mähen = 50 dollar

Einmal für den Bruder sorgen = Einmal bezahlten Eintritt in den Zirkus.

1 Woche Bett machen - 1 Tag später aufbleiben

Einmal Abwaschen: Einmal Eigelb fügen Sparschwein

1x Geschirwaschen = 1x zum Kino gehen.

1x Geschirrtrocknen = 1x zum betten zehnen uhr.

Ein mal dem Bruder nicht verheuen: Ein Jeddidiin

2x Hausaufgaben machen = 1x spät Fernsehen
8x Bruder helfen = 4x Mein Bruder schlagen

1x Autowaschen = 1x spät am Abend fernsehen

2x geschir waschen = 2x ins kino gehen

3x dem Hund waschen = 3x poof - meip

4x baby sitzen = 4x kaufen gehen

1x schwester nicht ärgern = 1x mit freunden spielen

Eine Rechnung für meine Eltern

Eine Rechnung für meine Eltern
 1x Hausaufgaben machen = 1 dollar bekommen
 1x Tisch abräumen = 1x spät am Abend Fernsehen
 1x Zimmer aufräumen = 1 Teddybär bekommen

Eine Rechnung für
 meine Eltern

1x Bruder helfen	1x schwimmen gehen
2x Staubsaugen ^{Haus}	1x Kino gehen
1x Staubwischer ^{Haus}	1x Fantasy Land gehen
2x Zimmer aufräumen	1x spät aufbleiben
1x Tisch abräumen	1x Schwimmen
2x Auto waschen	1x <u>Arena</u>